

Manifestgruppe, Freitag, 28. September 2018, 9.45 – 12.45 Uhr

Monika Stocker (Leitung), Marie-Louise Barben, Hanna Hinnen, Annelise Burger, Ruth Fries, Marianne Endner, Barbara Gurtner, Anette Stade (Protokoll)

Gast: Elisabeht Ryter

Entschuldigt: Heidi Witzig

Traktanden

1. Protokoll
 2. Rückblicke
 3. Bericht «Selbstbestimmung & Abhängigkeit»
 4. GrossmütterForum, 9. November: Moderation der Fokusgespräche
 5. Varia
 6. Termine
-

1. Protokoll

i.O wird verdankt.

2. Rückblicke

2.1 Lohndemo in Bern

Barbara: War eine gute Sache, viele junge Frauen; das hat Spass gemacht, die GmR hat immer wieder Aufmerksam erhalten. Besonders Frauen aus der Romandie sind gekommen und wollten Informationen.

2.2 Podium Käfigturm Bern

Anette, Barbara: War ein guter Anlass. Das Gespräch auf dem Podium war gut. Leider kamen sehr wenig Leute (es war auch wunderschönes Wetter).

2.3 Gerontologietag «Besser altern!» (Jubiläum, 20 Jahre Zentrum für Gerontologie, Uni Zürich)

Annelise: Die Unterlagen von der GmR sind sehr gut weggegangen, aber auch hier sind eher wenig Leute gekommen.

Es gab zwei gute Vorträge und die ReferentInnen könnten ggf. für die Fokusgespräche etc. als Kontakte spannend sein, da sie sich für diesen Ansatz sehr interessiert haben.

2.4 Gründung Women Chapter (Alumnis der Uni Fribourg)

Monika: War ein guter Anlass und die jungen Frauen scheinen wieder mehr Lust zu haben, sich feministisch zu positionieren und zu vernetzen.

2.5 Neues Buch Monika

Monika: Sie macht Werbung für ihr neues Buch (da sie ja Autorin, Marketingleiterin etc. in einer Person ist). Sie hat Exemplare dabei, die Frau zu einem Vorzugspreis kaufen kann.

2.6 Austauschitzung GmR und Koordination Klubschule, MGB

Anette, Monika: Die anwesenden Frauen von der Koordination Klubschulen und InnoLab Klubschulen haben sich für die GmR generell interessiert, doch erscheint es ihnen eher schwierig, die Ansprüche der Klubschule (Kurse gegen Gebühr anzubieten) und die Idee der GmR unter einen Hut zu bringen. Die Klubschule Zürich bietet neu einen Kurs für pflegende Angehörige an. Dies erscheint aus der Sicht der GmR nicht nur unproblematisch, doch zeigt es auch, dass die Klubschulen das Thema Alter aufgreifen.

Ggf. könnten sie sich noch eine Kooperation vorstellen, dass die Klubschulen der GmR Räume zur Verfügung stellen und auf die Durchführung von Fokusgesprächen in ihren Verteilern aufmerksam machen. Es müssten die Klubschulen angesprochen werden, die generell offen für neue Ansätze sind. Bis Ende Jahr gibt es mal eine generelle Rückmeldung von Seiten Klubschulen.

3. Studie «Selbstbestimmung & Abhängigkeit»

3.1 Rückmeldungen zum Bericht

Alle Manifestgruppenmitglieder hatten den Auftrag, den Bericht bis zur Sitzung zu lesen:

Marie-Louise: es sind ja nicht wahnsinnig neue Erkenntnisse generiert worden. Doch wir haben versucht, die Ergebnisse in die aktuellen Diskussionen einzubetten und besonders auch unter dem Aspekt der Integrität zu lesen – hier auch einen besonderen Dank an die AG Integrität.

Rückmeldungen aus der Manifestgruppe:

Annelise: am Anfang fand ich es zu viel Theoretisches und es war mir nicht wohl dabei. Dann habe ich es einfach mal durchgelesen und nochmals gelesen. Am Schluss fand es toll, wie die Ergebnisse verortet wurden und dass wir so nun eine Grundlage haben, wo die aktuelle Diskussion steht. Dann habe ich mich gefragt, wo denn nun das übliche Fazit zu finden ist und habe dann gemerkt, dass dies ja in der Weiterführung der Fokusgespräche liegt.

Hanna: Besonders bei der Kurzfassung finde ich, dass sie präzise und sprachlich genau die Sache auf den Punkt bringt. Es sind ja eben nicht viel neue Erkenntnisse, doch alte Erkenntnisse gut zu kommunizieren ist ja auch wichtig.

Annelise: Wir müssen schauen, dass wir in der Kommunikation darauf achten, dass auch die lange Fassung und deren wichtige Inhalte nicht untergehen.

Barbara: die ausführliche Einführung zu dem Begriff der Integrität etc. hat mir sehr gut gefallen. Ich konnte die Themen noch besser für mich begreifen und verstehen. Auch gut finde ich, dass das Projekt der Nachbarschaftshilfe, wie es in Bern gerade in allen Stadtteilen implementiert wird, erwähnt wird; auch als zukunftsweisenden Ansatz.

Marianne: Mir gefällt Bericht und die Kurzfassung und ich glaube, dass jemand, der den ganzen Bericht nicht lesen will, mit der Kurzfassung gut bedient ist.

Monika: Es gibt zwei Ebenen im Bericht:

1. Fundus der Frauen, die sich mit den Themen befasst haben.
2. Intellektuelle Auseinandersetzung mit den dazugehörigen Themen.

Darin stellt sich für mich die Frage, ob beide Ebenen gleich und in einem behandelt werden können oder wie wir damit umgehen wollen und können.

Ruth: Wurde ja schon viel gesagt. Was mir gefallen hat ist, dass es an konkreten Beispielen festgemacht wurde, an Aussagen von Frauen. Die Stimmung, die bei den Gesprächen geherrscht hat, kommt gut zum Vorschein. Was ich wichtig finde ist, dass in der Kurzfassung prominent darauf hingewiesen wird, wo der Hintergrund dazu im Gesamtbericht zu finden ist.

Was mir beim Lesen öfter passiert ist, auch schon bei den anderen Berichten, dass ich Inhalte auch schon für mich gedacht habe, aber nicht so gut formulieren konnte und im Bericht kommt es dann so klar und präzise; das finde ich toll.

Elisabeth Ryter: Es war für uns eine Herausforderung, die gehörten Sachen thematisch einzubetten (wir wussten ja nicht im Voraus, was die Frauen sagen würden). In diesem Zusammenhang freut es uns natürlich, dass diese Arbeit bei der Manifestgruppe gut ankommt.

Marie-Louise: Es ist ja immer die Frage, für welche LeserInnen wir den Bericht geschrieben haben. Und wenn wir ehrlich sind, sind es wohl schon hauptsächlich Frauen wie bei der GmR.

Barbara: Was auch noch ein Zielpublikum sein könnte, sind VertreterInnen aus der Politik. Denn dort geht ja oft der Blick auf die Betroffenen und deren Positionen verloren.

Monika: wir können uns auch etwas mehr ermächtigen, herausstreichen, dass wir eben mit 68 Frauen Gespräche geführt haben. Das sind zwar nicht hunderttausend, doch dafür haben wir genau zugehört. Wer gibt denn eigentlich die Definitionsmacht zu sagen, was wichtig und richtig ist und was nicht?

3.2 Titel und Untertitel Bericht

Diskussion und Entscheid:

Titel: **Selbstbestimmung und Abhängigkeit**

Untertitel: Erwartungen von Frauen an das hohe Alter

4. GrossmütterForum, 9. November, M-Hochhaus

4.1 Moderatorinnen für die Fokusgespräche

Es haben sich bereits über 70 Frauen angemeldet. Es werde wohl noch bis 20 Personen dazu kommen. Damit die Fokusgruppen nicht grösser als 8 Personen werden, brauchen wir genügend Moderatorinnen. Alle Frauen der Manifestgruppe sind bereit eine Gruppe zu moderieren. Anette wird Heidi informieren und zusätzlich weitere Frauen der GmR anfragen.

4.2 Unterlagen für die Moderatorinnen

Marie-Louise wird ein Szenario ausarbeiten, entlang dem das Gespräch geführt wird. Dabei ist es nicht zwingend/wichtig, dass alle möglichen Themen des Szenarios abgehandelt werden. Es ist ja auch Sinn dieser Gespräche, dass die Tn untereinander auf das Gesagte reagieren können. Die Moderatorinnen erhalten Moderationsstreifen, auf denen sie die drei wichtigsten Punkte des Gesprächs festhalten können und anschliessend kurz (1 – 2') präsentieren. Damit die Präsentationen kurz und knackig bleiben ist es wichtig, dass die Moderatorinnen die Präsentation übernehmen.

5. Varia

5.1 Swiss Plattform Ageing Society: wir wurden angefragt, ob die GmR Teil des globalen Netzwerkes werden will. Die Mitgliedschaft ist kostenlos, dient der Vernetzung von Organisationen und Vereinigungen, die sich mit dem Themenkreis beschäftigen.

Entscheid: Annelise und Hanna sind bereit die Kontaktpersonen von Seiten GmR zu sein. Anette wird dies der Koordinatorin mitteilen.

5.2 Am 22. November ist die Buchvernissage des Denknetzes «Gutes Alter». Marie-Louise, Heidi und Monika haben ja auch einen Artikel darin verfasst. Monika wurde als Mitautorin für eine Ansprache angefragt. Sie findet aber, dass Marie-Louise den Löwenanteil des Artikels gemacht hat → sie wird sich mit ihr absprechen, wer an der Vernissage sprechen soll.

5.3 Vergünstigter Bezug des Buchs vom Denknetz

Es wurde ein Mail von Beat Ringger verschickt, dass Mitglieder des Denknetzes das Buch zu einem vergünstigten Preis beziehen können. Leider ist dieses Mail nicht an Anette gegangen.

Monika wird mit Beat Ringger Kontakt aufnehmen, dass er Anette als Koordinatorin der GmR wieder in den Verteiler nimmt.

5.4 Geplanter Frauenstreik 2019

In verschiedenen Regionen der Schweiz haben sich Streikkomitees formiert. Besonders in der Romandie ist die Arbeit der Komitees schon weit gediehen und es wurde bereits ein Streikmanifest verfasst. Auch im Komitee in Zürich ist man an einem Manifest. In Basel wurde das Komitee Ende September gegründet.

Als Streikdatum steht der 14. Juni 2019.

6. Termine

Nächste Sitzung Manifesgruppe, **Do, 24. Januar, 14.15 Uhr, Zürich**

Anette Stade, 28. September 2018